

Konzeption

KiTa Fuchsbau



BRK Kindergarten
Kreisverband Wunsiedel i. F.

Inhalt

1. KiTa Leitlinien – Bayerisches Rotes Kreuz

Organisatorisches Konzept

- a. Name und Anschrift des Trägers und der Einrichtung, Rechtsträger
 - b. Name der Geschäftsleitung
 - c. Name der Einrichtungsleitung
- ### 2. Zusammenarbeit
- a. Mit anderen Kindertageseinrichtungen
 - b. Mit Ausbildungsinstitutionen
 - c. Mit Schulen
 - d. Mit Frühförderstellen
 - e. Mit dem Jugendamt
 - f. Mit Vereinen und Gemeinwesen orientierten Einrichtungen
 - g. Mit Ehrenamtlichen
- ### 3. Elternbeiträge
- ### 4. Zielgruppe der Einrichtung
- a. Einzugsgebiet
- ### 5. Rechtliche Grundlagen
- a. Aufsichtsbehörde
 - b. Gesetzliche Grundlage
- ### 6. Raumgestaltung und Ausstattung
- ### 7. Regelungen
- a. Anmeldeverfahren
 - b. Öffnungszeiten
 - c. Schließtageregelung
 - d. Digitalität
 - e. Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit
- ### 8. Notfallmanagement

Pädagogisches Konzept

9. Pädagogischer Ansatz / pädagogische Orientierung
10. Maßnahmen zur Qualitätssicherung
11. Beteiligung von Eltern und Kindern
 - a. Partizipation der Kinder
 - b. Beteiligung der Eltern
12. Interkulturalität und Inklusion
13. Sprache / SprachKiTa
14. Gestaltung von Übergängen
15. Tagesabläufe
16. Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Öffentlichkeitsarbeit

17. Art der Öffentlichkeitsarbeit

1. Die Grundsätze des Roten Kreuzes (Leitbild)

Die Grundsätze wurden von der XX. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1965 in Wien proklamiert. Der vorliegende angepasste Text ist in den Statuten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbeziehung enthalten, die von der XXV. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1986 in Genf angenommen wurden. Die abgebildeten Piktogramme wurden durch das DRK 2015 anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Annahme der Grundsätze entwickelt und sind im Gegensatz zu dem Text nicht durch die Statuten der Bewegung festgelegt. Sie basieren auf einem verbandsinternen Wettbewerb.

Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbeziehung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbeziehung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbeziehung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbeziehung zu handeln.

Freiwilligkeit

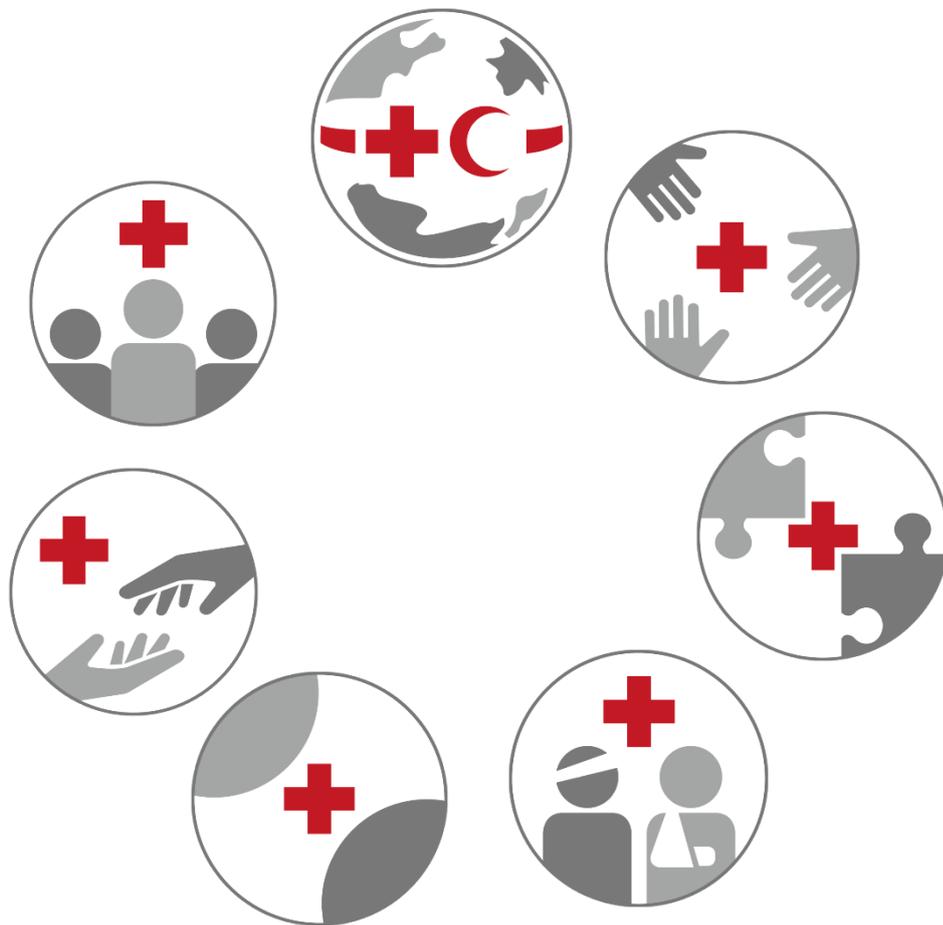
Die Rotkreuz- und Rothalbmondbeziehung verkörpert freiwillige und uneigennützigte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.



Organisatorisches Konzept

a. Name und Anschrift des Trägers und der Einrichtung, Rechtsträger

Träger: Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Wunsiedel i. F.
Industrierallee 2
95615 Marktredwitz
09231 9626 – 0

Einrichtung: Kindertagesstätte Fuchsbau
Ringstraße 1
95706 Schirnding
09233 7146228
Kita-fuchsbau@kvwunsiedel.brk.de

b. Name der Geschäftsleitung

Thomas Ulbrich
Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Wunsiedel i.F.
Industrierallee 2
95615 Marktredwitz
09231 9626 -0

c. Name der Einrichtungsleitung

Anne Übler
Kita – Leitung
Ringstraße 1
95706 Schirnding
09233 7146228

2. Zusammenarbeit

a. **Mit anderen Kindertageseinrichtungen**

Eine gute Zusammenarbeit mit anderen Kindertageseinrichtungen in der Umgebung ist uns wichtig, um vor allem Termine, Veranstaltungen und gemeinsame Aktionen abzusprechen. Ebenso dient die Zusammenarbeit dem fachlichen Austausch.

b. **Mit Ausbildungsinstitutionen**

Wir leiten gerne Praktikanten/Praktikantinnen aus verschiedenen Schulen an, wie z. B. Fachoberschulen, Fachakademien für Sozialpädagogik und Kinderpflegeschulen. Ebenso bieten wir jedem Interessenten unserer Einrichtung gerne ein Schnupperpraktikum an.

c. **Mit Schulen**

Wir kooperieren mit der Grundschule Schirnding – Hohenberg, um unter anderem den Übertritt für unsere Vorschulkinder an die Schule gut und erfolgreich zu gestalten. Die zukünftige Lehrkraft kommt regelmäßig in die Einrichtung und lernt die ABC-Schützen kennen.

Ebenso arbeiten wir mit der Musikschule Schirnding zusammen. Diese besuchen uns einmal wöchentlich zur musikalischen Früherziehung.

d. **Mit Frühförderstellen**

Die Frühförderstelle bietet Unterstützung und Beratung für die Familien in den unterschiedlichsten Weisen.

Interdisziplinäre Frühförderstelle der Lebenshilfe im Fichtelgebirge e. V.
Marktrechwitz
Oskar-Loew-Str. 4
95615 Marktrechwitz
09231 660 184

Selb
Kopernikusstr. 12a
95100 Selb
09231 660 184

Selb
Lessingstr. 8
95100 Selb
09231 660 184

e. **Mit dem Jugendamt**

Bei Bedarf wenden wir uns an unsere Aufsichtsbehörde, das Kreisjugendamt Wunsiedel.

Auch im Rahmen der Kostenübernahme von Beiträgen oder der Verpflegung in Kindertageseinrichtungen steht Ihnen das Kreisjugendamt des Landkreises Wunsiedel zur Verfügung.

f. **Mit Vereinen und gemeinwesenorientierten Einrichtungen**

Kinder sind die Zukunft für das gesellschaftliche Leben in der Gemeinde. Aus diesem Grund arbeiten wir mit den Vereinen vor Ort zusammen. Durch Besuche der Feuerwehr, der Schäferei oder der Faschingsgesellschaft wollen wir den Kindern der Einrichtung zeigen, wie wichtig das Miteinander in einer Gesellschaft ist.

Zu unserem Sommerfest sind immer die Vereine des Ortes eingeladen, um die Zusammenarbeit zu festigen. Auch bei dem Schul- und Wiesenfest nimmt der Fuchsbau teil und zeigt sich im Festzug als ein Teil der Gemeinde.

g. **Mit Ehrenamtlichen**

Im Fuchsbau ist ehrenamtliches Engagement herzlich willkommen. Wir freuen uns sehr, dass eine ehrenamtliche „Leseoma“ bereits fest zum Inventar gehört. Gerne freuen wir uns über weitere ehrenamtliche Tätigkeiten im Fuchsbau.

3. Elternbeiträge

Für den Besuch der Kindertageseinrichtung werden Gebühren in Form von Elternbeiträgen von den Personenberechtigten erhoben. Die Pflicht zur Errichtung der Elternbeiträge entsteht mit der Aufnahme des Kindes in die Einrichtung. Die Gebührenpflicht besteht auch im Falle der Erkrankung des Kindes oder bei vorübergehender Schließung und während der Ferienzeiten. Grundsätzlich gilt die Gebührenpflicht bis zum Ende der Kindergartenzeit, wenn nicht vorher fristgerecht gekündigt wurde.

Der Elternbeitrag wird Ende des Monats durch das BRK Wunsiedel per Lastschrift eingezogen. Die Personenberechtigten erteilen dem Träger das entsprechende SEPA-Mandat.

Die monatlichen Beiträge beinhalten ein Spiel- und Getränke-/Obstgeld von 10,00 €. Der Freistaat Bayern leistet einen Zuschuss zur Entlastung der Familien. Dieser wird an die Personenberechtigten weitergegeben, indem der Träger den Beitrag dementsprechend reduziert. Ebenso können die Eltern den Zuschuss „Bayerisches Krippengeld“ für die Krippenbetreuung Ihres Kindes selbst beantragen.

(www.zbfs.bayern.de)

Aufgeteilt in der Igel- und Eichhörnchengruppe mit jeweils 20 Plätzen können sich die Kinder individuell entfalten und Freundschaften knüpfen sowie festigen.

In der Igelgruppe werden die Kinder von zwei Kinderpflegerinnen in Teilzeit und einer Erzieherin betreut. In der Eichhörnchengruppe übernehmen die Betreuung zwei Erzieherinnen und eine Kinderpflegepraktikantin.

In die Krippe können 12 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren aufgenommen werden und von einer Erzieherin in Vollzeit, einer Kinderpflegerin in Teilzeit und einer FSJ-Praktikantin betreut werden. Im Hort können bis zu 20 Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse ihre Hausaufgaben erledigen und in einer angenehmen Gruppenatmosphäre Freundschaften festigen und gemeinsam ihre freie Zeit gestalten. Hier werden die Kinder von einer Erzieherin (Leitung) und einer Kinderpflegerin bei den Hausaufgaben und im Freispiel begleitet.

a. Einzugsgebiet

Schirnding liegt direkt am Ortsrand des Fichtelgebirges und unmittelbar an der Grenze zu Tschechien. In der Gemeinde wohnen zurzeit ca. 1147 Einwohner.

Unsere Kindertagesstätte findet man in etwas versteckter, ruhiger Lage, fernab jeglichen Straßenlärms, inmitten einer grünen Oase, umrahmt von einem kleinen Wäldchen. Hier erfreuen sich die Kinder an einem Phantasie anregenden Außengelände, angelegt auf drei Ebenen, mit Obstbaumbestand und verschiedenen Spielgeräten.

Ebenso bietet eine Dreiradrennstrecke abwechslungsreiche Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Von unseren Gruppenfenstern aus können wir die Eisenbahn vorbeifahren sehen und hören.

Die Kinderkrippe befindet sich in der unteren Etage der Einrichtung und ist über eine Treppe im Innenbereich mit dem Kindergarten und dem Kinderhort verbunden. Der separate Garten für die Kinderkrippe wird noch auf die Bedürfnisse unserer Kleinsten optimal abgestimmt und bietet genügend Möglichkeiten zum Toben und Spielen.

5. Rechtliche Grundlagen

a. Aufsichtsbehörde

Aufsichtsbehörde der Kindertageseinrichtung ist im Landkreis Wunsiedel das Landratsamt Wunsiedel.

b. Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage unserer täglichen Arbeit ist im Bayerischen Kinderbildungs- und Erziehungsgesetz (BayKiBiG) mit zugehöriger Kinderbildungsverordnung (AVBayKiBiG), dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), dem sozialen Gesetzbuch (SGB VIII, SGB XII), dem Infektionsschutzgesetz (IfsG), der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und dem Arbeitsschutzgesetz verankert.

Alle gesetzlichen Standards und Vorgaben bei Personal-, Sach- und Rahmensituationen sind immer gewährleistet. Es finden regelmäßig Einzel- und Teamfortbildungen statt, die die hohe Qualität unserer Arbeit gewährleisten. Jeder Mitarbeiter muss regelmäßig ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

6. Raumgestaltung und Ausstattung

Die Kinder können im Elementarbereich auf zwei große Gruppenräume mit einem angrenzenden Intensivraum zurückgreifen. In den jeweiligen Gruppenräumen finden die Kinder neben Spielsachen wie Bausteine und Puzzle auch Ecken für Rollenspiele und Malsachen zur Kreativförderung. Besonders stolz sind wir auf unser großes Sofa in der vorderen Gruppe, das zum Vorlesen einlädt (dies macht sich auch unsere ehrenamtliche Leseoma Edda zum Nutzen). Sie kommt alle zwei Wochen zu uns in den Fuchsbau und liest für die Kinder ehrenamtlich Geschichten vor. Hingegen befindet sich in der Eichhörchengruppe ein Spielturm, auf dem die Kinder einen Rückzugsort finden. In beiden Gruppen ermöglichen Kinderküchen / Puppenecken die Möglichkeit, sich frei für Rollenspiele zu öffnen und soziale Grundstrukturen zu erlernen und zu vertiefen.

Durch den langen Flur sind die Gruppen miteinander verbunden. Im Vorderbereich befindet sich der „Willkommensbereich“ für Eltern wie auch Kinder, gefolgt von den Garderoben, an denen jedes Kind seinen eigenen Platz hat. Mittig des Gangs auf der linken Seite befindet sich die Küche, in der in Kleingruppen zu Mittag gegessen wird. Im darauffolgenden Raum befinden sich unser Bad mit WCs und die Wickelkommode.

Im unteren Bereich unseres Gebäudes befindet sich in linker Hand die Kinderkrippe des Hauses. Hier gibt es neben einem offenen Gruppenraum mit Küche auch ein Bad mit entsprechender U3-Ausstattung. Für den Mittagsschlaf stehen den 12 Kindern kleine Betten in einer gemütlichen Atmosphäre und einem abdunkelbaren Raum zur Verfügung. Ein separater Garten für die Krippenkinder mit Nestschaukel und Spielturm sowie einem „Rennweg“ für Fahrzeuge ist bei uns täglich im Gebrauch.

Rechter Hand im unteren Bereich befindet sich aktuell die Übergangslösung für unsere knapp 20 Hortkinder. Im großzügig gestalteten Mehrzweckraum, der auch vormittags als Turn- und Ausweichraum genutzt wird, haben die Hortkinder die Möglichkeit nach den Hausaufgaben und/oder in der Freispielzeit, auf einem Teppich kreativ mit Bausteinen und anderen Konstruktionsspielzeug zu spielen. Das Sofa bietet eine Rückzugsmöglichkeit zum Lesen und Plaudern. Ebenso befindet sich ein großzügiger Tisch im Raum, an welchem die Schulkinder basteln, malen, zeichnen oder Regel- und Brettspiele spielen können.

7.Regelungen

a. Anmeldeverfahren

Die Neuanmeldungen erfolgen nach Bedarf der Familien und Alter der Kinder.

Deshalb werden die Kinder während des laufenden Jahres aufgenommen. Bei telefonischen Anfragen nehmen wir die wichtigsten Daten auf und vereinbaren einen ersten Termin zum Kennenlernen.

Dieser Termin gibt den interessierten Eltern und Kindern die Gelegenheit, sich die Räumlichkeiten unserer Kindertagesstätte in Ruhe anzuschauen, einen ersten Eindruck zu erhalten und sich vor Ort ausführlich zu informieren.

Über die Möglichkeit integrativer Betreuung wird im Einzelfall entschieden.

b. Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag:	6:30 Uhr - 16:00 Uhr
Krippe	7:00 Uhr – 15:00 Uhr
Freitags:	6:30 Uhr – 15:00 Uhr
Krippe	7:00 Uhr – 15:00 Uhr

Die tägliche Buchungszeit im Kindergarten beträgt mindestens 4 Stunden (Kernzeit: 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr).

Eine Änderung der jeweiligen Buchungszeit muss jeweils mit der Kita-Leitung bzw. mit dem Träger rechtzeitig besprochen und abgeklärt werden.

Die Personenberechtigten sind verpflichtet, die Öffnungszeiten beziehungsweise die Buchungszeiten pünktlich und regelmäßig einzuhalten.

c. Schließtageregelung

Eine Kindertageseinrichtung darf laut BayKiBiG mindestens 30 Tage im Jahr geschlossen werden. Die Übersicht der Schließtage erhalten die Eltern Anfang Juli für das jeweils kommende Kindergartenjahr. Diese werden schriftlich per Eltern-App und als Aushang in der Einrichtung bekanntgegeben.

Die Einrichtung kann auch aus unvorhergesehenen Gründen vorübergehend geschlossen werden (z. B. unwetter- oder krankheitsbedingte Schließungen). Ebenso können kurzfristige Schließungen für Teambuilding angesetzt werden.

d. Digitalität

Wir bieten Ihnen als Eltern mit der Stay Informed-App ein umfassendes digitales Angebot. Sie haben die Möglichkeit, ihr Kind ab- bzw. krankzumelden, und bekommen alle wichtigen Informationen direkt auf ihr Smartphone, wie zum Beispiel die Elternpost.

e. **Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit**

Die Kindertageseinrichtung und die Eltern sind verpflichtet, nach § 34 IFSG bei Auftreten übertragbarer Infektionen alle Vorkehrungen zu treffen, die den Schutz der gesunden Kinder und der Mitarbeiter sicherstellen.

Das Personal hält sich an den Rahmenhygieneplan der Einrichtung, der alle Hygieneanforderungen für Kindergartenpersonal beinhaltet (z. B. Umgang mit Lebensmitteln, Reinigung, Händedesinfektion).

In der Einrichtung gibt es Sicherheitsbeauftragte, welche den Überblick über die Sicherheit in unserer Einrichtung behält. Ebenso finden regelmäßige Begehungen der BAD statt, die für die ordnungsgemäße Einhaltung sorgen.

8. Notfallmanagement

Die Mitarbeiter*innen im pädagogischen Bereich nehmen regelmäßig an den vorgeschriebenen Erste-Hilfe-Fortbildungen teil. In der Einrichtung steht eine entsprechende Ersthelfer-Ausstattung zur Verfügung:

Die Brandschutzordnung ist jedem Mitarbeiter bekannt. Regelmäßig werden der Gebrauch und der Umgang mit einem Feuerlöscher geübt und geschult. Eine Brandschutzübung mit den Kindern wird geplant.

Pädagogisches Konzept

9. Pädagogischer Ansatz/pädagogische Orientierung

In unserer Kindertagesstätte legen wir großen Wert auf Vorurteilsfreie Erziehung und Bildung der Kinder. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder zu wertorientierten und verantwortungsvoll handelnden Kindern zu erziehen. Soziale Beziehungen, Emotionalität, Konflikt- und Sprachkompetenz stehen im Vordergrund unserer Arbeit, um vor allem die Schulreife bei allen Kindern zu gewährleisten.

Besonderes Augenmerk legen wir auf Grund der Grenznähe auf ein spielerisches Kennenlernen der Nachbarsprache Tschechisch durch stetig wiederkehrende Floskeln im Alltag.

Im gesamten Tagesablauf, bei dem wir auch vielfältige Musik- und Rhythmikinstrumente einsetzen.

Es ist uns wichtig, die Persönlichkeit eines Kindes mit all seinen Stärken und Schwächen zu respektieren, damit es zu fragenden, forschenden und starken Kindern heranwachsen kann.

Das Besondere an uns ist, dass unsere Kinder seit 2001 in unserem Fuchsbau zweisprachig betreut werden. Unser deutsch-tschechischer Kindergarten ist diesbezüglich in Bayern einzigartig. Die Annäherung deutscher und tschechischer Familien ist für uns ein wichtiges Anliegen und täglicher Bestandteil unserer Arbeit. Fundament und Basis ist das Erlernen der jeweils anderen Sprache. Aus diesem Grund findet neben der alltäglichen Sprachförderung einmal pro Woche in Kleingruppenarbeit ein gezieltes Angebot durch unsere deutsch-tschechische Mitarbeiterin Christine Kutková statt. Auf spielerische Weise werden die Kinder durch Spiele, Lieder, selbstgestaltete Memorys und vielerlei Materialien zur jeweils anderen Sprache hingeführt.

Auszeichnungen wie der „Brückenbauerpreis/Centrum Bavaria Bohemia“ zeichnen unsere Arbeit besonders aus.

Sprache entwickelt sich während der gesamten Kindheit in vielfältigen Situationen. Für Migrantenkinder ist das Erlernen einer Zweitsprache neben der Muttersprache eine besondere Herausforderung. Bereits bei uns in der Kinderkrippe beobachten wir das Sprachverhalten der Kinder. Mit dem Besuch des Kindergartens werden die Fortschritte dokumentiert. Mit Hilfe der speziellen Beobachtungsbögen „SISMIK“ und „PERIK“, werden das Sprachverhalten und das Sprachverständnis des Migrantenkinder ermittelt. Ebenso wird auch die Sprachentwicklung bei deutschen Kindern beobachtet. Zwei Jahre vor Schuleintritt werden die Kinder durch den Vorkurs Deutsch nochmals intensiv mit der deutschen Sprache vertraut gemacht. Während unserer Kooperationstreffen mit der Grundschule Schirnding werden die inhaltlichen Themen der jeweiligen Kurse erarbeitet und besprochen

Ihrem Entwicklungsstand entsprechend haben die Kinder das Recht, sich an allen sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen. Durch Mit- und Selbstbestimmung werden bei Kindern Willensbildungsprozesse gefördert. Bei uns im Fuchsbau wird jedem Kind ermöglicht, Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten zu gestalten, soweit sich das mit dem Wohl der Gemeinschaft vereinbaren lässt.

Damit Kinder viel Gelegenheit und Anregung für Partizipation erhalten, nutzen wir die vielfältigen Möglichkeiten im Tagesablauf, wie z. B. Alltagsgespräche, Diskussionsrunden im Morgen- bzw. Stuhlkreis, Reflektionen mit Kindern und Kinderkonferenzen. Ebenso bei der praktischen Umsetzung bei tagtäglich anfallenden Verrichtungen und Arbeiten, wie z. B.

Tisch decken, Blumen gießen, kehren, Stühle aufräumen und Spielecken in Ordnung bringen, lernen die Kinder Mitverantwortung zu tragen und erfahren somit eine positive Wertschätzung der Gruppe und der Spielmaterialien.

Erst wenn Erwachsene und Kinder gemeinsam planen, schafft das eine harmonische Atmosphäre.

Pädagogische Arbeit – was uns wichtig ist

(„Menschen, die dich an die Hand nehmen, die dich im Herzen und in ihren Gedanken tragen“)

Orientiert an den Fähigkeiten und Bedürfnissen der Kinder arbeiten wir nach folgenden Gesichtspunkten:

Kognitive Erziehung:

- Kennenlernen der jeweils anderen Sprache gefördert und intensiviert durch unsere Leihbücherei, die mehrsprachiges Literaturgut enthält.
- Spielerischer Umgang mit der jeweils anderen Sprache durch die multikulturellen Freundschaften.
- Erlernen der jeweils anderen Sprache mit Hilfe unserer zweisprachigen Zusatzkraft, die gezielte Angebote im Bereich Sprache anbietet.
- Sprachförderung (Buchstabenland und Würzburger Trainingsprogramm)
- Förderung logischen Denkens mit Hilfe didaktischen Spielkärtchen und Vorschulmaterials.
- Gezielte Entdeckungsreise in die Welt der Mathematik mit Hilfe des Zahlenlands und tägliche Erfahrungen mit Mengen, Größen und Gewichten.
- Naturerfahrungen im Waldkindergarten: Kresse säen, Spielen und Basteln mit Naturmaterialien, Blumen einfärben uvm.
- Physikalische Experimente (Versuche mit Wasser, Luft, Erde, Magnetismus, Licht und Schatten, Nahrungsmitteln, z. B. Butter selber herstellen u. a.).
- Förderung der Konzentration durch Regelspiele, Puzzle, Arbeit- und Malblätter, Legematerial, Steck- und Fädelspiele uvm.
- Finger-, Sing- und Reimspiele

Soziale Erziehung und Förderung der Basiskompetenzen:

- Förderung des „Wir – Gefühls“ durch Partizipation der Kinder bei der Organisation und Durchführung von Festen (Kürbisfest), Rollenspielen und Kinderkonferenzen.
- Entwicklung von Kommunikationsfähigkeit, indem wir Geschichten erzählen und nachspielen lassen (Rollenspiele) und Regeln der Gesprächsführung nahebringen, Anbieten von Requisiten wie z. B. Telefon, Puppenecke, Verkaufsstand, bei denen die Kinder lernen, Absprachen zu treffen.
- Stärkung des Selbstwertgefühls durch individuelles Wahrnehmen der Kinder, durch positives Hervorheben von Geleistetem, aber auch durch differenziertes Loben. Förderung der Kompromissfähigkeit und Frustrationstoleranz, indem wir genügend Raum für freies Spielen lassen, zum Reflektieren des eigenen Verhaltens und gegebenenfalls Hilfestellung und Motivation zur Eigeninitiative geben.
- Gruppenzugehörigkeit und Wir-Gefühl vermitteln

Musikalische Bildung und Erziehung:

- Musikalische Früherziehung gestalten wir in Zusammenarbeit mit der Musikschule Schirnding/Hohenberg.
- Singen (zweisprachig), bewusstes Hören und der Einsatz von Orff-Instrumenten geschehen in erster Linie im Stuhlkreis. (Klanggeschichten)
- Entwicklung von Rhythmus- und Taktgefühl vermitteln wir durch Einsatz von Körperinstrumenten und Tänzchen.

Religiöse Erziehung:

- Erzählen biblischer Geschichten und Erlernen religiöser Lieder, u. a. mit Hilfe von Handpuppen, Kettmaterialien, Bildern und der Kinderbibel.
- Feiern von kirchlichen Festen im Jahreskreis, in dem wir den Kindern die Bedeutung des Osterfestes, des Erntedankfestes, Nikolaus, St. Martin und Weihnachten nahebringen.
- Mitgestalten von Gottesdiensten in der ev. Kirche.
- Segnungsgottesdienst zum Jahresabschluss.
- Religiöse Erziehung im Kindergarten durch den Ortsgeistlichen.

Kreativitätserziehung:

- Entwicklung von eigenschöpferischen Fähigkeiten und Förderung der Phantasie mit Hilfe von frei verfügbarem, unterschiedlichem Material (Papprollen, Naturmaterialien, Farbe, Kleber, Kleister, Stoffresten, verschiedenes Papier) zum Basteln und kreativen Ausprobieren.
- Beteiligung an Raumgestaltungen durch Partizipation der Kinder, indem sie z. B. Spielecken umgestalten und ein- und umräumen dürfen.
- Den Jahreszeiten angepasste Kreativangebote
- Gemeinschaftsarbeiten

Motorische Erziehung:

- Bewusste Körperwahrnehmung erfahren die Kinder durch Massagen, Rhythmik mit Körperinstrumenten, Körperkontakten und Rollenspielen. Auch die Frisier- und Verkleidungsecke bietet vielfältige Möglichkeiten zur Entdeckung des eigenen Körpers.
- Eine gute Raum- (Lage)wahrnehmung entwickeln die Kinder durch die verschiedenen Höhen von Möbeln, Spielebenen und Podestlandschaften.
- Regelmäßige Turnstunden mit den Kindern unterstützen unsere Bewegungserziehung und fördern eine optimale Ausbildung der Grob- und Feinmotorik. Hierfür stehen uns zahlreiche Turngeräte wie Langbank, Turnmatten, Seile, Reifen, Bälle, Schwungtuch, Kegel uvm. zur Verfügung.
- Sport, Spiel und Tanz ermöglichen eine kindgerechte Motivation zur Förderung der Bewegungserziehung.

Umwelterziehung und Gesundheitserziehung:

- Fürsorglichkeit gegenüber unserer Umwelt praktizieren die Kinder durch aktives Mülltrennen und sortieren. Durch Sachbücher und Gespräche vermitteln wir den Kindern ein Umweltbewusstsein.
- Achtsamen Umgang mit der Schöpfung versuchen wir zu erreichen, indem wir den Kindern durch unser eigenes Vorbildverhalten aufzeigen, wie man Müll vermeiden und sachgerecht entsorgen kann. Durch gemeinsames Zubereiten von Speisen lernen die Kinder gleichzeitig, was gesund ist, aber auch wie man sich unnötige Verpackungsmaterialien ersparen kann.
- Verantwortungsfähigkeit gegenüber Menschen, Tieren und Pflanzen vermitteln wir durch Gespräche, Besuche auf dem Bauernhof, Exkursionen in der Natur und Wald- und

Wiesenerkundungen. Daraus ergibt sich, dass die Kinder befähigt werden, Mitleid und Mitgefühl zu empfinden.

10. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team

Regelmäßige Teambesprechungen dienen auch der Reflexion unserer pädagogischen Arbeit. Nachbesprechungen von Aktivitäten, Planen von Eingewöhnungen oder anderen pädagogischen Aufgaben sind Punkte der Besprechungen.

Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung

Unsere Zusammenarbeit im Team ist sehr eng und familiär. Ein offener und ehrlicher Umgang untereinander ist Voraussetzung für unser Team. Ein gutes Klima und eine gute Atmosphäre gibt es nur, wenn alle kooperativ zusammenarbeiten und an einem Strang ziehen.

Befragung der Eltern

Jährlich findet eine Elternumfrage statt. Diese wird ausgewertet und die Ergebnisse veröffentlicht. Ebenso sind wir stets für positive und/oder negative Kritik der Eltern offen.

Stellenbeschreibungen

Jeder Mitarbeiter erhält eine Stellenbeschreibung. Die Weisungsbefugnisse im Rahmen des Arbeitsvertrages sind ebenfalls niedergeschrieben. Sie wird bei Veränderungsbedarf angepasst und vom Träger überprüft.

Überprüfung der Konzeption

Eine Konzeption entwickelt sich immer weiter. Regelmäßig wird überprüft, ob sich Änderungen ergeben haben, die angepasst werden müssen. Die Leitung der Kindertageseinrichtung erarbeitet zusammen mit dem Team die Inhalte und bringt diese in Form und legt sie dem Träger vor.

Fortbildungen

Unser Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil, um sich stets weiterzubilden. Fachliteratur wird den Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt. Die Abstimmung darüber erfolgt über die Leitung.

Beobachtung/Dokumentation

Wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse unserer Kinder.

Besonders hervorzuheben ist unter anderem das Portfolio. Für dieses erhält jedes Krippen-, Kindergarten- und Hortkind seine eigene Mappe.

Die Kinder werden ermutigt, in diesen Mappen ihre ganz individuellen Werke und Erinnerungen zu sammeln. Wir ergänzen das Portfolio mit Fotos und schriftlich festgehaltenen Gedanken der Kinder, bei denen wir ihre Stärken und Begabungen herausheben.

***Ein Kind, das gesehen wird,
bekommt Ansehen.
Ein Kind, das beachtet wird, lernt, sich selbst und
andere zu achten.
Ein Kind, das verstärkt wird,
gewinnt Zuversicht fürs Leben.***

Das Portfolio spiegelt die eigene Erfolgsgeschichte jedes einzelnen Kindes wider. Durch Interviews mit den Kindern werden für sie und ihre Eltern anhand dieser Mappe der Alltag, das Leben im Kindergarten und sichtbare Lernerfolge vorgestellt. Jederzeit kann das Portfolio geholt, angeschaut und anderen gezeigt werden.

Zur Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit verwenden wir folgende Beobachtungsbögen:

Digitalisierte Beobachtungsbögen

Hierfür verwenden wir die Beobachtungsplattform von KiTa Lino. Gemeinsam mit der Fachberatung von SprachKitas haben wir uns für diese Beobachtungsplattform entschieden. Sie ist zertifiziert und anerkannt.

1. Sismik – für Kinder ab 3,5 Jahren – Zur Erkennung des Sprachverhaltens bei Migrantenkindern
2. Seldak – für Kinder ab 4 Jahren – Zur Erkennung der Sprachentwicklung bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
3. Perik – für Kinder ab 3,5 Jahren – Zur Erkennung der positiven Entwicklung und Resilienz im Kindergarten.
4. Differenzierte Beobachtungen und die inhaltliche Dokumentation bieten eine gute Grundlage für Elterngespräche, um Bildungsprozesse von Kindern wahrnehmen und wirkungsvoll unterstützen zu können. Ressourcen der Kinder können dadurch erkannt und ausgeschöpft werden.

Portfolioarbeit

Der Begriff „Portfolio“ setzt sich aus den lateinischen Wörtern „portare“ und „folium“ zusammen und bedeutet so viel wie zusammengetragenen Blätter.

Durch eine Portfolio-Mappe in Papierform können individuelle Lernprozesse jedes einzelnen Kindes gefördert und unterstützt werden. Je nach Schwerpunkt kann der Inhalt variieren. Durch das Portfolio sollen Ressourcen erkannt und gefördert und bereits vorhandene Kompetenzen gestärkt werden. Ebenso dienen die Portfoliomappen als Aufschluss über das Lernverhalten der Kinder.

Die Portfolioarbeit gehört zu unserer pädagogischen Arbeit und findet immer wieder Platz in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern. Das Portfolio dient auch als Ergänzung für Lern- und Entwicklungsgespräche.

Neben Fotos finden sich auch immer wieder Blätter von Erzieher*innen und/oder Eltern in den Mappen ein. So entsteht am Ende der Krippen-, Kinder- und Hortzeit eine individuelle Mappe jedes einzelnen Kindes.

Ebenso haben die Kinder bei uns ihre eigene Bastelmappe, in der die erarbeiteten Kunstwerke abgelegt werden. Diese Mappe wird den Kindern ebenfalls bei Verlassen der Einrichtung übergeben.

Elternbeirat

Damit sich unsere Eltern ebenfalls wohl und angenommen fühlen, legen wir bei Gesprächen mit ihnen viel Wert auf partnerschaftliche Kooperation, um ihre Belange möglichst zeitnah besprechen zu können und nach gemeinsamen Lösungen zu suchen. Alle Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung sind kompetente Ansprechpartner. Sollten Themen zur Diskussion stehen, die längere Zeit in Anspruch nehmen, wird ein Termin vereinbart. Professionell suchen wir miteinander nach Zielen und Kompromissen.

Auch unser Elternbeirat und die Trägerin der Einrichtung sind immer gerne bereit, weitere Lösungsmöglichkeiten zu finden.

Gespräche mit dem Träger

Die regelmäßigen Treffen und Gespräche tragen auch zur Qualitätssicherung unserer Arbeit in der gesamten Einrichtung bei.

Sprach-Kita

Am Programm „Frühe Chancen“, Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration, nehmen wir seit April 2012 teil. Diese Spracherziehung wird durch eine zusätzlich für 20 Stunden eingestellte Erzieherin abgedeckt. Regelmäßige Fortbildungen und sogenannte Tandem-Treffen unterstützen das Personal, die Sprachförderung der Kinder stets voranzutreiben.

Beschwerdemanagement

Damit sich unsere Eltern ebenfalls wohl und angenommen fühlen, legen wir bei Gesprächen mit ihnen viel Wert auf partnerschaftliche Kooperation, um ihre Belange möglichst zeitnah besprechen zu können und nach gemeinsamen Lösungen zu suchen. Alle Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung sind kompetente Ansprechpartner.

Wir nehmen Kritik konstruktiv an. Diese wird im Team diskutiert und es wird nach möglichen Lösungen gesucht. Bei Bedarf wird der Träger informiert und zu Rate gezogen.

11. Beteiligung von Eltern und Kindern

- a. Partizipation der Kinder: In unserer Arbeit ist es wichtig, dass alle Kinder die Möglichkeit bekommen, sich an Entscheidungen zu beteiligen (Mitwirkung, Mitgestaltung). Die jeweilige Partizipation richtet sich dem Alter entsprechend.

Ebenso ist ein situatives Arbeiten in der Einrichtung angestrebt und es werden bestimmte Situationen im Alltag aufgegriffen und behandelt. Dies alles trägt zu einer individuellen Persönlichkeitsentwicklung der Kinder bei. Durch die Partizipation jedes Einzelnen in der Gruppe wird auch das WIR-Gefühl gestärkt und ein Gefühl für Rücknahme geschult.

Im Mittelpunkt stehen immer die Wünsche des Kindes. Das heißt für das pädagogische Personal:

- Jedes Kind so annehmen, wie es ist und wo es gerade steht.
- Kinder werden in Ängsten und Wünschen ernst genommen.
- Der Tagesablauf wird situationsorientiert gestaltet.

b. Beteiligung der Eltern

„Sinnvolle Elternarbeit erfordert gegenseitige Offenheit!“

Unsere Ziele der Elternarbeit

- Familie und Kindertagesstätte sind gleichermaßen für das Wohl der Kinder verantwortlich.
Deshalb legen wir Wert auf eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Einrichtung auf der Basis des gegenseitigen Vertrauens.
Aus diesem Grund bieten wir den Eltern ausführliche Informationen über den Tagesablauf, den Alltag und den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder an.
Die täglichen „Tür- und Angelgespräche“ sind uns sehr wichtig, sie ermöglichen sowohl den Eltern als auch uns, individuelle und situationsbedingte Informationen auszutauschen. Bei Bedarf bieten wir Sprechzeiten an. Dies, aber auch regelmäßige Elternpost- und Elternbriefe und Informationen auf unserer Homepage schaffen auf Dauer Sicherheit und Vertrauen im Umgang miteinander.
- Unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit dokumentieren wir mit regelmäßigen Fotocollagen und zur Einsicht bereitliegenden Wochenplänen, Jahresberichten und Konzeptionen.
- Durch regelmäßige Elternbefragungsbögen und persönliche Gespräche präservieren wir unsere Eltern. Besonders unseren Elternbeirat binden wir aktiv und regelmäßig in das Kindergartengeschehen mit ein.
- Wir bieten Elternabende zu verschiedenen Themen an.
- Anregungen, Fragen und Sorgen unserer Eltern begegnen wir mit Offenheit und Empathie. Gemeinsam mit Träger, Elternbeirat und Team suchen wir nach der bestmöglichen Lösung.
- Regelmäßige, jährliche Entwicklungsgespräche

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern kommt den Kindern und deren Entwicklung zugute. Dazu gehören unter anderem:

Anmeldegespräch, gemeinsame Eingewöhnungszeit, Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche, Elternbriefe, Elternbefragungen, gemeinsame Aktionen und Feste, Beratung und Vermittlung von Fachdiensten, Elternabende.

12. Interkulturalität und Inklusion

Prinzipiell sind in unserer Einrichtung Kinder aller Nationen und jeder Religion willkommen.

Wir vermitteln trotz nichtkonfessioneller Trägerschaft die in unserer Gesellschaft traditionellen Feste und Traditionen und feiern diese mit den Kindern. Durch das Erlernen der deutschen Sprache und das Vermitteln unserer Kultur und deren Wertevorstellung haben Kinder mit Migration die Möglichkeit auf Chancengleichheit. Sie sollten ihre Nationalität und ihre Identifikation aber auf jeden Fall behalten. Das Lernen voneinander ist hierbei ein großer Gewinn für alle Beteiligten. Der respektvolle Umgang miteinander in unserer Einrichtung steht an erster Stelle und wird durchweg positiv angesehen.

Daraus gestaltet sich der Alltag in unserer Einrichtung.

- Alle Kinder lernen voneinander
- Kinder haben die Chance, andere Kulturen kennenzulernen
- Freundschaften zwischen verschiedenen Nationalitäten
- Bereicherung in jeder Hinsicht

b. Inklusion

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört.

Oder anders: Inklusion ist, wenn alle mitmachen dürfen.

Egal wie du aussiehst, welche Sprache du sprichst oder ob du eine Behinderung hast.

(Aktion Mensch)

Kinder mit Behinderung oder Kinder, die von Behinderung bedroht sind, können grundsätzlich in unseren Kindergarten aufgenommen werden. Einschränkend gilt, dass fachpersonelle, organisatorische und räumliche Voraussetzungen hierfür gegeben sein müssen oder geschaffen werden können. Die optimale Förderung aller Kinder unserer Kindertagesstätte muss gewährleistet sein. Bei der Entscheidung zur Aufnahme von Kindern mit Behinderung müssen folgende wichtigen Faktoren berücksichtigt werden: Art und Grad der Behinderung, Gruppengrößen sowie die pädagogische Leistungsfähigkeit müssen in Einklang gebracht werden können. Die Bereitschaft und Möglichkeit zur fachlichen Kompetenzerweiterung müssen für das pädagogische Personal gewährleistet sein. Durch den Neubau können wir einen barrierefreien Zugang für Kinder und Eltern zu all unseren Räumlichkeiten anbieten.

Wir stellen in unseren bisherigen Einrichtungen fest, dass sowohl im Krippen- als auch im Kindergartenbereich die Anzahl der Kinder mit Förderbedarf jährlich zunimmt. Dabei steigt die Zahl der von uns betreuten Kinder, die im sprachlichen, motorischen oder sozial-emotionalen Bereich Förderung durch das pädagogische Personal, aber auch durch externe Fachdienste der Frühförderung bekommen (müssen).

Hierbei gibt es Eltern, die diesen Maßnahmen offen und unterstützend gegenüberstehen und Ihr Kind zu ambulanten Angeboten der Frühförderung transportieren können. Jedoch gibt es auch zunehmend Familien, denen es nicht möglich ist, den Weg zu den externen Fachdiensten zu bewältigen, oder die den Zeitpunkt der Frühfördereinheiten nicht mit ihren beruflichen Verpflichtungen vereinbaren können und einer Fördermaßnahme deswegen skeptisch gegenüberstehen.

13.Sprache / Sprach KiTa

Kinder erlernen Sprache in anregungsreichen Situationen inmitten ihrer Lebens- und Erfahrungswelt. Darum orientieren wir uns an den jeweiligen Kompetenzen und Interessen der Kinder und unterstützen sie in ihrer natürlichen Sprachentwicklung. Vielfalt und Verschiedenheit sind eine Bereicherung in unserem Kindergartenalltag. Durch das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ werden wir ermutigt, uns sowohl mit Gemeinsamkeiten und Stärken der Kinder als auch mit Unterschieden auseinanderzusetzen und diese zu thematisieren.

Der Spracherwerb im Kindesalter ist besonders wertvoll. Wir versuchen, viele Sprachangebote im Alltag in unserer Einrichtung einzubauen. Besonderes Augenmerk legen wir auf Grund der Grenznähe auf ein spielerisches Kennenlernen der Nachbarsprache Tschechisch durch stetig wiederkehrende Floskeln im Alltag.

Im gesamten Tagesablauf, bei dem wir auch vielfältige Musik- und Rhythmikinstrumente einsetzen.

Es ist uns wichtig, die Persönlichkeit eines Kindes mit all seinen Stärken und Schwächen zu respektieren, damit es zu fragenden, forschenden und starken Kindern heranwachsen kann.

Das Besondere an uns ist, dass unsere Kinder seit 2001 in unserem Fuchsbau zweisprachig betreut werden. Unser deutsch-tschechischer Kindergarten ist diesbezüglich in Bayern einzigartig. Die Annäherung deutscher und tschechischer Familien ist für uns ein wichtiges Anliegen und täglicher Bestandteil unserer Arbeit. Fundament und Basis ist das Erlernen der jeweils anderen Sprache. Aus diesem Grund findet neben der alltäglichen Sprachförderung einmal pro Woche in Kleingruppenarbeit ein gezieltes Angebot durch unsere deutsch-tschechische Mitarbeiterin Christine Kutková statt. Auf spielerische Weise werden die Kinder durch Spiele, Lieder, selbstgestaltete Memorys und vielerlei Materialien zur jeweils anderen Sprache hingeführt.

Auszeichnungen wie der „Brückenbauerpreis/Centrum Bavaria Bohemia“ zeichnen unsere Arbeit besonders aus.

Sprache entwickelt sich während der gesamten Kindheit in vielfältigen Situationen. Für Migrantenkinder ist das Erlernen einer Zweitsprache neben der Muttersprache eine besondere Herausforderung. Bereits bei uns in der Kinderkrippe beobachten wir das Sprachverhalten der Kinder. Mit dem Besuch des Kindergartens werden die Fortschritte dokumentiert. Mit Hilfe der speziellen Beobachtungsbögen „SISMIK“ und „PERIK“ werden das Sprachverhalten und das Sprachverständnis der Migrantenkinder ermittelt. Ebenso wird auch die Sprachentwicklung bei deutschen Kindern beobachtet.

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“

Wilhelm von Humboldt.

Vor dem Schuleintritt werden die Kinder durch den Vorkurs Deutsch nochmals intensiv mit der deutschen Sprache vertraut gemacht. Während unserer Kooperationstreffen mit der Grundschule Schirnding werden die inhaltlichen Themen der jeweiligen Kurse erarbeitet und besprochen. Die Kinder sollen zur Einschulung ohne sprachliche Einschränkungen und ohne Vorbehalte in die Schule übertreten können.

14. Gestaltung von Übergängen

Mit Beginn der Krippenzeit erleben die Kinder und auch die Eltern meist die erste Trennung. Deshalb braucht es in der Eingewöhnungszeit viel Feingefühl und Individualität, damit jede Umstellung für das Kind und auch für die Eltern so angenehm wie möglich gestaltet werden kann. An Schnuppertagen können die Kinder mit ihren Eltern zunächst die neue Situation kennenlernen. Dies wird von Tag zu Tag individuell verlängert. Bei der ersten Trennung gehen wir besonders sensibel auf das jeweilige Kind ein. So ermöglichen wir ein gutes Ankommen in der Kinderkrippe für das Kind und gleichzeitig ein Gefühl von Zufriedenheit bei den Eltern.

Wir gestalten für unsere Kleinsten einen sensiblen, fließenden Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten. Das Kind lernt die künftige Erzieherin bereits in der Krippe kennen. Nach der Zeit des Vertrautmachens und gegenseitigen Kennenlernens besucht die Krippenerzieherin gemeinsam mit dem Kind die künftige Kindergarten-Gruppe. Danach kommt das Kind stundenweise allein in die neue Gruppe. Abschied und Neubeginn dauern je nach Bedarf des Kindes verschieden lang.

Wenn Kinder in den Kindergarten „Fuchsbau“ ohne vorherigen Krippenbesuch aufgenommen werden, gestaltet sich die Eingewöhnungszeit flexibel. Je nach Persönlichkeit und Entwicklungsstand des Kindes werden die Kinder stunden- oder tageweise von ihren Eltern im Tagesablauf begleitet.

Den Übergang in die Grundschule gestalten nicht nur wir als pädagogisches Personal, sondern auch die Lehrer*innen der Grundschule Schirnding/Hohenberg. Neben regelmäßigen Vorschulangeboten in der Einrichtung und besonderen Aktionen wie dem Besuch der Polizei (Verkehrserziehung), kommt auch die zukünftige Lehrkraft der 1. Klasse in den Fuchsbau, um mit den künftigen ABC-Schützen in Kleingruppen zu arbeiten. Das Kennenlernen der Schule und ein Probeunterricht gehören hier ebenso dazu.

Somit ist der Start in den Schulalltag keine komplette unbekannt Situation, und die Kinder kennen bereits die Lehrkraft und die neuen Räumlichkeiten. Ebenso ist es für die Hortkinder unserer Einrichtung einfach, da sie das Hortpersonal schon seit der Kindergartenzeit kennen.

Viele Kinder begleiten uns deswegen meist von der Krippenzeit bis zum Besuch einer weiterführenden Schule. Wir sind also Wegbegleiter, die einen entscheidenden Einfluss auf den Bildungsweg jedes einzelnen Kindes haben.

15. Tagesabläufe

Kinderkrippe

Der Tagesablauf soll den Kindern einen festen Rhythmus geben, bietet ihnen Orientierung und Sicherheit und trägt dadurch zu einer gesunden Entwicklung bei. Individuelle Bedürfnisse der Krippenkinder sollen jedoch soweit wie möglich berücksichtigt werden.

7.00Uhr – 8:30 Uhr	Ankunft – Begrüßung – Freispiel
8:30 Uhr – 9:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
9:00 Uhr – 10:00 Uhr	Freispielangebote: Kochnische, Bauecke, Schmökerecke, Verkleidungskiste, Kuschelecke, Tischspiele, Konstruktionsmaterial, Bewegungsbaustellen, Puzzles und diverses Material, Instrumente, Beschäftigungsangebote: Sprach- und Singspiele, Fingerspiele, Bilderbuchbetrachtungen, Spiele zur Körper- und Sinneswahrnehmung. Kreative Angebote etc.
10.00 Uhr – 11.30 Uhr	Anziehen – Spiel und Spaß im Garten – Spaziergänge im Ort und im Wald - Spielplatzbesuche
11.30 - 12.30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen + Vorbereitung auf Mittagsschlaf
12.30 - 14.30 Uhr	Schlafen – Ruhen – Aufwachen
14.30 – 15.00 Uhr	Freispiel – Einzelförderung Individueller Imbiss – oder Aufenthalt im Freien Abholzeit

Kindergarten

Der Tagesablauf soll den Kindern einen festen Rhythmus geben, bietet ihnen Orientierung und Sicherheit und trägt dadurch zu einer gesunden Entwicklung bei. Individuelle Bedürfnisse der Kindergartenkinder werden in den Alltag integriert.

Besonderheiten:

- Am Mittwoch ist Spielzeugtag. Die Kinder dürfen speziell an diesem Tag ihr Lieblingsspielzeug von zuhause mitbringen.
- Freitags findet unser „Flummitag“ statt. Die Kinder dürfen zwischen den Kindergartengruppen wechseln, um neue Freundschaften zu knüpfen, soziale Kontakte zu festigen und um andere Spielmaterialien kennenzulernen.

7.30 Uhr – 10:00 Uhr	Ankunft – Begrüßung – Freispiel – gleitende Brotzeit
	Freispielangebote: Kochnische, Bauecke, Schmökerecke, Verkleidungskiste, Kuschelecke, Tischspiele, Konstruktionsmaterial, Bewegungsbaustellen, Puzzles und diverses Material, Instrumente, Beschäftigungsangebote: Sprach- und Singspiele, Fingerspiele, Bilderbuchbetrachtungen, Spiele zur Körper- und Sinneswahrnehmung. Kreative Angebote etc.
10.00 Uhr – 11.30 Uhr	Aufräumen – Stuhlkreis: Erarbeiten des Wochen- bzw. Jahresthemas durch Bilderbücher, Geschichten, Exkursionen, Experimente, Lieder und Kreisspiele, Meditationen und Rhythmikeinheiten, Kinderturnen, Gespräche, Einsatz von Medien etc.
11.30 - 12.30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen mit Spiel und Spaß (im Garten oder im Gruppenraum)
12.30 - 14.00 Uhr	Ruhephase–stille Spielbeschäftigung–Aufenthalt im Freien (Schlafen im Kindergarten bis 3,5 Jahre)
14.00 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
14:30 Uhr – 16:00 Uhr	Freispiel–Einzelförderung–Musik. Früherziehung- Erlebnismittage–oder Aufenthalt im Freien Abholzeit

Hort

Zusätzlich zur Hausaufgabenbetreuung der Erst- bis Viertklässler bietet der Kinderhort auch eine aktive Freizeitgestaltung an.

In den Schulferien bietet unser Hortteam ein abwechslungsreiches Ferienprogramm an.

Freitags werden keine Hausaufgaben erledigt, da es uns wichtig ist, dass auch die Hortkinder Freiräume und Entfaltungsmöglichkeiten neben dem Schulalltag haben. Zusätzlich ist es uns ein großes Anliegen, dass die Eltern wissen, wo ihre Kinder stehen, und selbst erfahren, wie sich ihre Kinder bei den Hausaufgaben schlagen. In Kinderkonferenzen werden Wünsche der Kinder zusammengetragen und umgesetzt.

Verhalten im Krankheitsfall (WICHTIG für alle Altersbereiche der Einrichtung)

Generell sollte ein Kind nach einer Krankheit (z. B. Erbrechen, Durchfall, Fieber etc.) noch bis zu 24 h zu Hause bleiben, bevor es wieder in die Einrichtung geht. Durch das noch geschwächte Immunsystem ist die Gefahr der Wiederaansteckung erhöht. Außerdem können auch andere Kinder und Erzieher angesteckt werden. Ein krankes Kind muss telefonisch (09233 7146228) oder per App abgemeldet werden.

6.30 Uhr – 7.30 Uhr:	Ankunft–Begrüßung–Freispiel–Verabschiedung in die Schule
ab 11.30 Uhr - 13.30 Uhr:	Je nach Schulschluss-gemeinsames Mittagessen
ab 12.30 Uhr - 15.30 Uhr:	Hausaufgabenbetreuung–stille Spielbeschäftigung–Spaß und Spiel im Gemeinschaftsraum-Aufenthalt im Freien
ab 14.30 Uhr – 16.00 Uhr	Freispiel–Einzelförderung–Kinderturnen–Musik. Früherziehung-Erlebnismittage Individueller Imbiss–Holz- und Kreativwerkstatt -Aufenthalt im Freien Abholzeit

16. Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe), § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Hier und im Art. 9a des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes wird auch die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll.

Ziel ist es, den Kontakt mit Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Auf der Grundlage des o. g. Gesetzes in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt)

mit jedem ihrer KiTa-Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen. Demzufolge ist das Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und – unter Hinzuziehung einer insofern erfahrenen Fachkraft -das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z. B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder körperlicher Misshandlung und sexueller Gewalt.

Theresa Aures

Psychosoziale Beratungsstelle

Tel: 09231 9626-67

aures(at)kvwunsiedel.brk.de

Industrierallee 2

95615 Marktrechwitz

Das Fachpersonal wirkt bei den Personenberechtigten daraufhin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z. B. Gesundheitshilfen, Beratung und Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes/allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.

Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z. B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten. So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel, das Kind – innerhalb und außerhalb der KiTa – entsprechend seiner spezifischen Bedürfnisse zu fördern.

Rechtsgrundlagen

UN- Kinderrechtskonvention (UN-KRK), Artikel 28

1. Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Bildung an; SGB VIII (Bundesrecht) §22 Grundsätze der Förderung

(2) Tageseinrichtungen für Kinder sollen

1. Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. Die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. Den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

BayKiBiG

AVBayKiBiG



Zusätzlich möchten wir hier auf unser *Schutzkonzept* hinweisen, welches ein Grundstock unserer pädagogischen Arbeit ist.

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere tägliche Arbeit und der pädagogische Alltag sind durch Aushänge und durch Wochenpläne festgelegt und für die Eltern transparent gestaltet. Ebenso werden die Eltern über die digitale Plattform „Stay Informed“ informiert.

Die Einrichtung ist über die Homepage des BRK-Kreisverbandes Wunsiedel im Internet präsent. Zu besonderen Anlässen wird die örtliche Presse eingeladen oder entsprechende Berichte an die Presse weitergeleitet.

Das Wohl Ihres Kindes liegt uns hier besonders am Herzen. Für jedes Foto, das an die Öffentlichkeit gerät, erhalten Sie im Voraus eine separate Einverständniserklärung für das Recht am Bild mit der jeweiligen Veranstaltung. Ebenso wird bereits vorab vertraglich bei den Eltern abgefragt, ob Foto-, Film- und Tonaufnahmen zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden dürfen. (Alles unter Berücksichtigung der DSGVO und der Persönlichkeitsrechte)

Besondere Veranstaltungen wie das Kindergartenfest oder St. Martin werden im Fuchsbau gefeiert und hierfür auch die Öffentlichkeit eingeladen. Auch bei Veranstaltungen im Ort beteiligt sich der Fuchsbau (Schul- und Wiesenfest).

Stand Januar 2024